



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Das Leben/ Der Seligsten Mutter Theresæ de Iesv Stiffterin der Barfüsser Carmeliten Orden

Ribera, Francisco de

Cöllen, 1621

Das IX. Cap. Theresa erleidet schwere versuchunge[n]. Die Jungfraw/ zu Metina verruckten in ein ander Hauß vnd erkauffen vnd bawen das erste.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11092911-9

Das IX. Cap.

Theresa wird mit grosser Verwunderung
angefochten: Die Jungfrawen ziehen in ein
lehnutes Haus / bezahlen vnd erbawen
das erste.

WAS unsere Theresa zu Abula in Aufrichtung
des Closters begegnet / ist ir eben in die sein in Me-
rina widerfahren; Dann es / sie sich ansehen der
Allmächtige Gott solte dem Sathan völlige Ge-
walde zugelassen haben / seine Döchter / mit Ver-
wundungen vnd Ansächnungen / wie das Goldt im Feuer
zu probieren / grosse Freude empfunde sie in ihrem Herzen / die weil
sie der Stadt Merina ein Kirchlein zukommen / die weil
ein Ordt zubereitet darin das Hochheiligste pfaude vnser
Glaubens möchte angebetet / vnd das Volck zum g-
vnderwiesen werde / vnd weil diß alles ein so geschwinden
fang / vnd so ein gewünschten außgang gehabt. Die
freude aber war fast kurz; Dann als sie des morgens von
ben herab in den vndern Hoff sahe / wird sie gewahr / daß
Mawren allenthalben eingefallen vnd sehr barockfällig /
das Hochheil. Sacrament fast vnder dem freyen Himm-
stehet: Besorgte sich derwegen / es möchte sich viel-
liche Keger heimlich darumb auffhalten vnder dem Schutze
der Gottseligen / oder irgending andere verüchte Menschen
funden werden / welche die Monstranz entwenden vnd
H. Geheimniß entehren würden. Diese Forcht trieb
Sathan häfftig / bildete ihr auch vor alle Beschwerung

Grosse Ver-
wunderung
Theresa

In die sie daselbst noch wurde erleiden müssen / wie das
Volk solchen ihren Frevel hoch zu straffen / sie aber sich
nicht sorgen hette es möchte mehr drauß en stehen / als sie ja
bedachte. Zu dem erinnerte er sie ihrer nichtigkeit / ihrer
Schwachheit / vnd fast geringes vermögens in solchen ho-
hen dingen / schlug ihr auß dem Sinn alle Götliche zu vor
gehabte röstungen / verwürte das zerschlagen Gemüth al-
so das / e ganz an weierem Fortgang verzweiflete.

Da gedachte sie an ihr hinderlassene Döchter in Noua-
villa / die mit grossem Verwillen ihre Mitschwester zur
Menschwerdung / wider alle Hinderniß ihrer Blutsver-
wandten ihr schwerlich weren gefolget / vnd solte sie nur
dieselbige so schändlich verlassen müssen. Diewel dann
sein so grossen fehler alhie begangen / dörfte sie ferner in
Eiffnung solcher Elöster nicht fortfahren / ja / wie sie
besorgte / liße sich ansehen / als solten ihre gehabte offenba-
rungen alle des Teuffels Betrug / voll gewesen sein / der sie
in so sorglich s wis n listiglich eingeführet / vnd mußte dar-
außer sorgen / daß auch ihr ganzes Leben voller Irthumb
vnd stinckenden Betrug were.

Diese vorschwebende gedanken Peinigten ihr Herz
nicht ein wenig. Dann sie sorgte / vnd bekümmerte sich vmb
nichts also sehr / als daß ihr nicht erwan zu vor auch der bö-
se Feind ein Stücklein seines Betrugs gezeigt / vnd sie von
Anfang also betrogen hette. Nicht zuwilsam kann ich mich
verwundern / vnd vielleicht werden solches auch alle Thun-
dieß / ist / wie es doch zungangen / das diese so Göt belieb-
te Seel / welche durch so vil / vnd sichtsliche zeugnissen ver-
sichert / vnd aller Forcht befreyet war / in so tieffe Gruben
des zweiffels / vnd in so Finstern Nebel der Forcht hab fallen
vnd sincken können? Wie ist das ein so grosse verenderung /
bey einer so hocheleuchten Seelen so tieffe Finsternissen
zu sehen? Wie kan die welche zu vor tapffer vnd standhaft
ig also so zaghaft / vnd zerschlagen sein? Aber es gelte der

Göttlichen Prouidentz vnd Fürsichung also mit dem sinn-
 gen sp. ellen/ vnd den zu vnd abfluß der Gnaden also ab-
 zuwechseln/ zum theil/ daß niemerecken/ was treffen sein
 bey dem Gottes ihres Herrn vermögen/ vnd wie schwach
 vnd vnmölich sie s. y. n. / wenn er ihnen sein Gnad vnd
 beystand ein wenig entzengt: zum theil auch daß sie nach
 t. n. omuß ihrer nichtigkeit/ seine gewalt ge Allmacht loben
 vnd sich besser disponiren zu grossern/ vnd fürtrefflichen an-
 den vnd gaben/ mit welchen er sie vorkommen will. Was
 wolte glauben daß diß eben der Paulus were welcher sagt
 Ich bins gewiß/ daß weder Todt/ noch Leben
 noch Engel/ noch Fürstenthumb/ noch gewaltige
 ge Krafft/ noch gegenwertigs/ noch zukünfftige
 noch starcke/ noch hohes/ noch tieffes noch kein
 andere Creatur mag vns scheiden/ von der liebe
 Gottes/ die in Christo Jesu vnserm H. Ermiss.
 Der an einem andern Dri. i. l. anderst/ vnd also forder.
 Wie wollen euch nicht bergen/ lieben Brüder/
 vnser Trübsal/ die vns in Asia widerfahren ist/ da
 wie vber die maß beschweret waren/ vnd vber
 machte/ also/ daß vns auch verdrosse zuleben? Wir
 wußten bey vns selbst/ nichts anders/ dann wir
 mußten sterben. Daß geschah aber darumb daß
 wir vnser vertrauen nicht auff vns selbs setzen
 sondern auff Gott der die Todten aufferweckt.

Sehet das spricht eben einer Paulus/ aber das er ste
 ihm Gott mit seiner gnaden beyfunde/ das ander/ als er
 ihm entwichen/ ihn zulehren/ sein vertrauen nicht auff
 selbst sondern auff den H. n. zu setzen.

In diesem ih. m. trawigen wesen/ vnd betrübden
 standt ist Theresia ein zimliche zeit verblieben/ wulste doch
 Schmerzen/ vnd anhängen vor ihren Döchtern wol

hellen/damit sie dis/nichts auff's new berrübe / die noch ge-
ringere genligkeit empfangen hatten. Umb mittag kombt
ein Pater der Societet von P. Balchafato zu ihr geschickt/
welcher sie getrüster / vnd widerumb in recht gebracht hatt.
Diesen bare sie er wold doch nach ein in andern Haus rath-
ten wann sie bleiben möchten / bis dis zeitlicher massen an-
gerichter wurde / vnd soll für den Zins im wenigsten sorgen.
Es geschicht wie sie begeret / aber in der ganzen Stadt war
damals keins auch umb ein gross's Gold zu bekommen / die
wel die Stadt Volckreich / vnd voller Kauffleut vnd Han-
de sluten war.

Also mußte Theres. Tag vnd Nacht bekümmert vnd sorg-
selig bleiben / vnd bey nacht Wechier an stellen damit das
Haitz umb nit entweudet wurde jedoch wachte sie mehr/
als die Wechier / stunde des Nachts offt auff vnd schawte/
das sie nicht erwan in Schlaf gefallen weren / in dem dann
ihrer Wonn behüfflich war / das sie sehen konnte.

Dis sorg vnd Trawrigkeit trieb sie acht Tag lang an / bis
ein ruher vnd frommer Kauffman Blahus von Medina
sein Haus nahe bey der Hauptkirchen / welches fast weit/
vnd groß war / vnder schlug / vnd den Dristen Theil den
im frauen einraumt bte benet ein schönem gemahl-
ten Hof / welcher ihn an Stadel der Kirchen dienet / bis
das ander Haus besser angeichtet ward.

Da assere Theres. wider ihrem Muth / vnd erlangte ruhe
ihrem hergen / dieweil sie mit den ihrigen besser verschloß.
sa vnd verwahret dem Gottseinsl konnte abwarten/
vnd singen also ihre exercitia an / vnd Singen mit Freu-
den ihre Horas oder Tagzeiten.

Das war in S. Jacobs Strassen ein Gottsförchtige
Witib dem fassen/beiten/vnd Almusen sehr zugethan / vnd
ihre rich mit Namen Helena von Zurogo. Diese hatte nun
von Phereza Gottesforcht / vñ H. wandel viel gehört verfüg-
te sich zu ihr / vnd erbotte sich einer gnugsam e summen geits
zur

zur Erbauung einer Capellen für das hochw. Sacrament
wie auch das Closter etlicher massen anzurichten / das die
Jungfraw vom Volck möcht vnder schiedlich jr Andacht
vnd Gottesdienst verrichten. Auff diesen Vorrath erhebt The-
relia ihr Gemüth vnd verdinget den Bawleuten das Werk
welches ANTONIUS Heredius der Carmeliten Prior mit sei-
nem Reich sehr halffte befürdern: Danner besah die Arbeit
täglich / vnd trieb die Werckleut flüssig an zum Baw / da
also nach zweien Monatten die Jungfrawen konnten an
dem enstehenden Hauß in das ihrige zihen. Viel andere
Gottesfürchtige personen / lassen ihre Freygebigkeit vnd Barm-
herzigkeit in Reichung täglicher notturfft vnd Bader-
ung gnugsam spüren / vor allen aber obgedachte Helena
welches ihr Gottreichlich vergolten: Dann eine ihrer Doch-
ter Hieronyma / von seinem H. Geist angetrieben / sich
diesen D. den Gott zu dienen begeben darinnen sie der Herr
mit vielfaltigen Gnaden vberschütet: nach dem abrennen
selbsten sich aller Hausförg frey befunden / hat sie ihre
weniger nicht als ihre Tochter in diesem Hauß gesuchet
rinnen: vnd durch Gottes Gnaden etliche Jahr lang
rer Tochter fröhmlich vnd Tugendreich gelebt vnd an
noch zu Tolero andere löblich vnd seltsam registret / vnd
lena von Jesu genennet wirt.

Also wart nun das Closter te länger je besser angerichtet
vnd besorget: Ich Theresia keines Weltz: dann der Herr
ste die Herzen der selbigen wol zu rühren / daß etliche ge-
same notturfft beybrachten / vnd opfferten / davon das
bezahlet / alles was vonnöden angerichtet ward / wie wol
etlich Tausende Gilden g. kostet: darab zu spüren wie
werck allein von der Hand Gottes seinen Anfang vnd
gehabt / vnd sollen alle die / so sich der Eh. n Gottes / vnd
ner werth: sein Muter ganz vnd von heiligen erg. beten
ih. gleichfalls einen festen / vnd festen verraumen haben.
vnd in diesem vert. w. von pfl. an die sorgseligste M.

neue pflanzlein täglich in dieses Gärtlein des Himmlischen
 Dreutigams/welche ihm/ vnd der ersten Abulenser Jung-
 frauen Exempel nach Gottselig grünen vnd wachsen et
 ten/das sich ab ihm Gottseligen wandel/vnd strengen lebē
 Theresia verwunderten / die Bürger aber sie allein grossen
 ehren vnd ansehen hielten. Jedoch musste sie vnd die jenigen
 welche von Abula mit ihr kommen / ohne Creng nicht lang
 bleiben dann sie ein geraume zeitlang in ein schwere Kranck-
 heit gerathen/darinnen sie viel schmerzēs mussten außstehn.
 Eins muß ich alhie nicht verschweigen: zu Malagonio / als
 sie nemlich daselbst ein anders Kloster erbaute / vnd eins
 tags vom Tisch des Herrn ginge/erschme ihr der Herr Je-
 sus vnd befahle vnder andern sie soll ihre Klöster / vnd was
 darbey vorgangen schriftlich auffzeichnen. Als sie aber bey
 sich erwegte / vnd gern wissen wolte / warumß ihr in dieser
 Stiftung / oder erbauung des Klosters zu metina nichts
 vom Herren were offener worden/hörte sie den Herrn re-
 den/der sprach/ Was begerstu weiter zuerfahren?

Da die Fundation zu Metina nicht ohn
 großwunder ist verrichtet
 worden.



Das